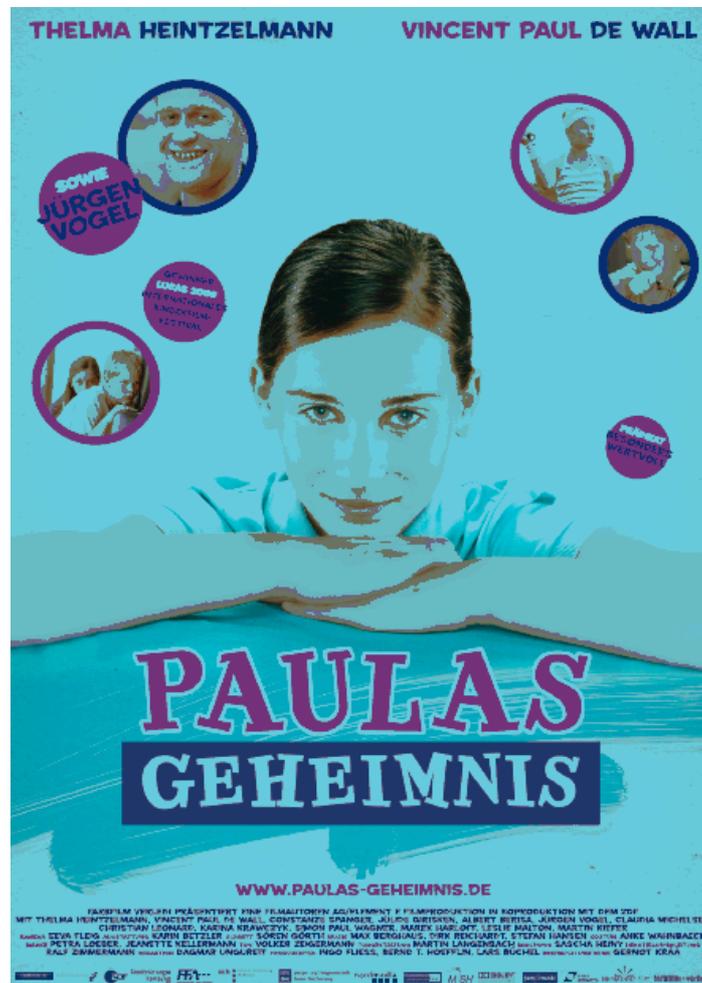


PAULAS GEHEIMNIS

Ein Film von Gernot Kräã



Kinostart: 13. September 2007

Im Verleih der farbfilm verleih GmbH

Unterrichtsmaterial

Das Unterrichtsmaterial steht auch zum Download bereit unter
www.farbfilm-verleih.de.

Bei Interesse an Schulvorstellungen wenden Sie sich bitte an Ihr Kino vor Ort.

PAULAS GEHEIMNIS – MATERIALIEN FÜR DEN UNTERRICHT

PAULAS GEHEIMNIS behandelt auf unterhaltsame Weise ein soziales Thema, das gleichzeitig allgemeingültige und aktuelle Facetten beinhaltet. Der Film macht Kindern Mut, aus eigener Kraft das zu erreichen, was ihnen wirklich wichtig ist. Er knüpft dabei an ihre Erfahrungen an und bleibt auf ihrer Augenhöhe. Gerade wegen dieser Qualität eignet er sich gut für eine vertiefende Bearbeitung im Unterricht.

Mit diesem Filmheft möchten wir Ihnen Anregungen geben, unter welchen Gesichtspunkten Sie den Film im Klassenzimmer aufgreifen können. Da der Film außerdem dazu geeignet ist, dass sich Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Erziehung zur Medienkompetenz mit seiner Filmsprache befassen, finden sich zusätzlich zu inhaltlichen Vorschlägen auch Beispiele für eine Auseinandersetzung mit formalen Aspekten.

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Angaben über den Film	Seite 2
Übersicht der Anknüpfungspunkte für den Unterricht	Seite 3
Kurzinhalt und Inhalt	Seite 4
Bearbeitung des Films im Unterricht	Seite 7
Die Problemstellung des Films	Seite 8
Ansatzpunkte für die inhaltliche Arbeit mit dem Film	Seite 10
Die Figuren und ihre Charakterisierung	Seite 10
Fragestellungen zu den Figuren des Films	Seite 13
Arbeitsblätter zum Inhalt des Films	Seite 14
Die Filmgestaltung – Dramaturgie	Seite 19
Die Filmgestaltung – Kamera und Schnitt	Seite 19
Die Filmgestaltung – Ton und Dialoge	Seite 20
Ansatzpunkte für die formale Erarbeitung des Filmes	Seite 21
Arbeitsblätter zur Form des Films	Seite 22
Impressum	Seite 25

PAULAS GEHEIMNIS

Deutschland 2006

PAULAS GEHEIMNIS ist eine Produktion der FILMAUTOREN AG im Verlag der Autoren und der element e filmproduktion GmbH in Zusammenarbeit mit dem ZDF. Gefördert von FilmFörderung Hamburg, FFA, BKM, MFG Baden-Württemberg, Nordmedia, Kuratorium junger deutscher Film und MSH

Drehbuch und Regie _____	Gernot Krää
Kamera _____	Eeva Fleig
Ausstattung _____	Karin Betzler
Herstellungsleitung _____	Ralf Zimmermann
Schnitt _____	Sören Görth
Tonmeister _____	Volker Zeigermann
Komposition _____	Max Berghaus, Dirk Reichardt, Stefan Hansen
Kostümbild _____	Anke Wahnbaeck
Maske _____	Petra Löber, Jeanette Kellermann
Kindercasting _____	Sandra Görth
Redaktion _____	Dagmar Ungureit – ZDF
Produzenten _____	Ingo Fliess, Bernd T. Hoefflin, Lars Büchel
Deutscher Filmstart _____	13. September 2007
Verleih _____	farbfilm verleih
FSK-Freigabe _____	Frei ohne Altersbeschr.
Empfohlen _____	ab 9 Jahren
Länge _____	90 Minuten

Ausgezeichnet mit dem LUCAS 2006 beim 29. Internationalen Kinder- und Jugendfilmfestival in Frankfurt am Main

Darsteller

Thelma Heintzelmann (Paula), Vincent Paul de Wall (Tobi), Constanze Spanger (Jenny), Albert „Alberto“ Berisa (Radu), Jülide Giriskan (Ioana), Claudia Michelsen (Susanne Steinhof, Paulas Mutter), Christian Leonard (Wolf Steinhof, Paulas Vater), Jürgen Vogel (Klaus Pröllinger, Tobis Vater), Karina Krawczyk (Silvie Pröllinger, Tobis Mutter), Martin Kiefer (Märchenprinz), Miriam Fiordeponi (Elsa), Marek Harloff (Lehrer Blank), Leslie Malton (Frau Meyer), Imke Büchel (Frau Jensen), u.a.

Übersicht der Anknüpfungspunkte für den Unterricht

Fächerübergreifend

- Heimlichkeiten, Diebstahl und Schuld, die Gesellschaft und ihr Umgang mit Kinderdieben,
- Unterschiede in Elternhäusern, Familienstrukturen,
- Vorurteile, Ausgrenzungen / Abgrenzungen, Integration,
- Selbstfindung, die Bedeutung von Träumen,
- Kinderfilme und ihre Erzählweise

Deutsch

- Inhaltliche Auseinandersetzung mit der Handlung des Films,
- soziale Aspekte der Filmhandlung,
- Darstellung von Eltern und Kindern,
- formale Aspekte der Filmsprache: Dialoge, Figuren, Dramaturgie

Ethik / Religion

- Vorurteile, Ausgrenzungen und Integration,
- Ambivalenz der Betrachtung von Diebstahl / Kriminalität,
- Gewalt gegen Kinder,
- Fremde Schicksale, Helfen in Notsituationen,
- Entwicklung von Freundschaft, Solidarität
- Träume und Wünsche,
- Geheimnisse haben / Heimlichkeiten
- Die soziale Komponente des Films,
- Umgang mit unbekanntem Verhaltensweisen,
- Betrachtung von Gemeinsamkeiten,
- Zusammenhalt,
- Gewalt gegen Kinder

Sozialkunde / Gemeinschaftskunde/ Politische Bildung

Zielgruppe:

Grundschule ab Klasse 4,
Sekundarstufe I bis Klasse 8

Kurzzinhalt

Endlich Sommerferien – und dann das: Aus Paulas Rucksack wird ihr Tagebuch gestohlen. Für Paula bricht eine Welt zusammen und ihr ist sofort klar: das Tagebuch muss zurück!

Ihr Mitschüler Tobi, in Englisch eine Niete und zur Nachprüfung verdonnert, hat eine heiÙe Spur und schlägt ihr einen Deal vor: Englischnachhilfe gegen gemeinsame Verbrecherjagd. Doch das für Paula bevorstehende Feriencamp droht ihre Pläne in letzter Sekunde zu durchkreuzen, wenn da nicht Tobis kleinere Schwester wäre. Es beginnt für alle das größte Abenteuer ihres Lebens...

Inhalt

Paula Steinhof (Thelma Heintzelmann) ist elf Jahre, vier Monate und neun Tage alt. Sie ist schon ziemlich erwachsen, fühlt sich zu Hause aber unverstanden: Ihre beruflich schwer beschäftigten Eltern (Claudia Michelsen, Christian Leonard) meinen es gut, doch die Aufmerksamkeitsspanne für ihre Tochter reicht immer nur bis zum nächsten Handy-Anruf.

Kein Wunder, dass Paula sich gern im Bad einschließt und sich ihrem einzigen Freund anvertraut: einem Märchenprinzen, dem Held ihrer Tagträume. Er würde sie nie so im Stich lassen wie ihre Eltern oder Schulfreundinnen. Deshalb schreibt sie ihm glühende Liebesbriefe in ihr Tagebuch.

Ihr Klassenkamerad Tobi Pröllinger (Vincent Paul de Wall) hat dagegen viel konkretere Probleme, denn er droht zum zweiten Mal hintereinander sitzenzubleiben – dann müsste er das Gymnasium verlassen. Zum Glück zeigt Englischlehrer Blank (Marek Harloff) Verständnis für den offenbar begabten Jungen und bietet ihm für das Ende der bevorstehenden Sommerferien eine Nachprüfung an, damit Tobi seine Zeugniszensur in Englisch verbessern kann. Voraussetzung ist, dass er in den Ferien für die Prüfung büffelt.

Tobi ist heimlich in Paula verliebt, auch wenn er sich keine Chancen ausrechnet, denn im Gegensatz zu den betuchten Steinhofs können die Pröllingers keine großen Sprünge machen. Dabei ist Tobis Vater (Jürgen Vogel) stolz auf seinen Hausmeister-Job: Von Gymnasium und Studium hält er nicht viel. Anregungen für seine Schulbildung kann Tobi zu Hause also nicht erwarten.

Tobi folgt Paula heimlich und fährt nach der Schule gern mit der gleichen U-Bahn wie sie nach Hause. Vom Nebenwagen aus beobachtet er, wie zwei junge Taschendiebe Paula ablenken und dabei bestehlen.

Für Paula bricht eine Welt zusammen. Denn nicht nur ihr Ausweis und ihr Handy sind verschwunden, sondern auch ihr Tagebuch – sie findet die Vorstellung unerträglich, dass jemand von ihren Geheimnissen erfährt.

Mit einem neuen Handy, das ihr Vater besorgt, lässt sich das Problem nicht lösen. Denn nicht einmal die Eltern wissen von Paulas Geheimnis. Stattdessen planen sie Paulas Ferien, die das Mädchen – wen wundert's – allein verbringen soll, weil die Eltern keine Zeit für eine Urlaubsreise haben. Sie wollen Paula in ein hochkarätiges Feriencamp auf Sylt schicken.

Auch die Pröllingers planen ihre Ferienreise. Als Tobi ankündigt, dass er nicht mit nach Italien will, sondern lieber für seine Versetzung pauken möchte, findet er keinerlei Verständnis bei seinen Eltern. Zufällig sieht Tobi die Diebeskinder aus dem fahrenden Auto der Familie, springt heraus, folgt ihnen, kann sie aber nicht stellen, sondern gerät mit einem brutalen Mann aneinander, der die Kinder in einem Transporter abholt. Tobi hat nun eine heiße Spur – die Automarke und einen Aufkleber auf dem Wagen. Aber er hat auch Ärger mit seinen Eltern, die kurzerhand beschließen, allein nach Italien zu fahren und nicht nur Tobi, sondern auch seine „nervige“ Schwester Jenny (Constanze Spanger) zu Hause zu lassen.

Tobi überredet Paula zu einem Vieraugengespräch und berichtet von seiner Spur. Offenbar handelt es sich um eine osteuropäische Bande, die Kinder zu Profi-Dieben ausbildet und gezielt zum „Arbeiten“ in die Stadt schickt. Paula und Tobi sind sicher, dass selbst die Polizei vor dieser Mafia Angst hat. Und als Paula Tobi gesteht, wie kostbar aus ihrer Sicht der Schatz ist, der ihr gestohlen wurde, lässt Tobi sich seine Verachtung für diesen „Mädchenkram“ nicht anmerken, sondern gibt sich überzeugt, die Sache selbst in die Hand nehmen zu müssen. Tobi schlägt einen Deal vor: Er hilft Paula bei der Suche, und dafür unterstützt sie ihn bei der Vorbereitung auf die Prüfung. Aber wie soll das funktionieren, wo Paula doch demnächst nach Sylt abreist?

Da entwickelt Tobi einen genialen Plan: Am Tag der Syltreise verabschiedet sich Paula von ihren Eltern, fährt mit dem Taxi aber nicht zum Bahnhof, sondern zu Tobis Wohnung, wo sie aussteigt und Minuten später durch Jenny (in Paulas Mantel und Hut) ersetzt wird. So bekommt Jenny ihre Ferien – auf Sylt, als Paulas Double. Und Paula zieht bei Tobi ein, damit die beiden ungestört auf Verbrecherjagd gehen können.

Die beiden Kinder haben ein gemeinsames Ziel – aber Freunde sind sie deswegen noch lange nicht. Für Paula ist Tobis Umgebung

gewöhnungsbedürftig: Er stopft ständig Essen in sich hinein und lümmelt sich am liebsten vor dem Fernseher. Die Wohnung entspricht so gar nicht dem Standard, den Paula gewohnt ist. Und da Jenny Paulas Koffer nach Sylt mitgenommen hat – muss Paula auch noch mit Jennys prolligen Outfits vorlieb nehmen.

Ähnlich geht es Jenny unter den arroganten Geldadel-Kindern auf Sylt. Über Jennys Geschmack und ihre Sprüche rümpfen die halbwüchsigen Prinzessinnen schnell die Nase. Und Jennys Zimmergenossin Annabelle wird bald misstrauisch, weil die angebliche Paula gar nicht in diese Umgebung passen will. Paula war als exzellente Tennisspielerin angekündigt worden – doch ihr Double blamiert sich auf dem Platz ganz fürchterlich. Jenny ist bald so unglücklich, dass sie nach Hause zurückkehren will. Nur mit Mühe gelingt es Tobi telefonisch, sie zum Bleiben zu überreden, damit Paulas Tarnung nicht vorzeitig auffliegt. Zum Glück ist Campleiterin Meyer (Leslie Malton) auf Paulas (=Jennys) Seite und schenkt Annabelles Verdächtigungen keinen Glauben.

Da Tobi sich an den Aufkleber auf dem Transporter erinnert, findet er die Adresse der Firma heraus. Er und Paula brechen nachts in die Firma ein und entdecken eine weitere Spur. Es stellt sich heraus, dass die jugendlichen Diebe aus Rumänien stammen und legal in Hamburg leben, weil sie offiziell Mitglieder eines Kinderchores sind, der als Tarnung dient. Tobi und Paula folgen der Bande durch die Stadt, spähen ihr Quartier aus, und am nächsten Tag verfolgen sie die beiden Kinder, die Paula bestohlen haben. In einem Schnellrestaurant stellen sie die Diebe: Radu (Albert Berisa) und Ioana (Jülide Giriskan) gestehen, dass sie zur Bande gehören: Sie sind Waisenkinder, die von Menschenhändlern regelrecht verkauft worden sind und nun vom Bandenchef (Andi Stefanescu) mit rabiaten Methoden zum Stehlen gezwungen werden.

Radu besorgt Paula das Tagebuch aus dem Diebesgut-Lager der Bande. Dabei wird er vom Bandenchef erwischt. Doch Ioana kann das Tagebuch herausschmuggeln. Überglücklich nimmt Paula ihren Schatz in Empfang – jetzt will sie die Wohnung des „ekligen“ Tobi so schnell wie möglich verlassen. Tobi wirft ihr vor, die beiden rumänischen Kinder einfach ihrem Schicksal zu überlassen – er seinerseits will ihnen die Flucht ermöglichen. Deswegen kommt es zum heftigen Streit zwischen Tobi und Paula.

Unter Tränen geht Paula in sich. Sie merkt, dass ihr Märchenprinz aufgrund ihrer Abenteuer irgendwie an Bedeutung verloren hat. Der wahre Held ist Tobi. Sie kehrt zu ihm zurück und entschuldigt sich für ihr Verhalten. Und sie ist bereit, für Radus und Ioanas Freiheit zu kämpfen. Erstmals begegnen sich die beiden auf Augenhöhe, und Tobi erzählt Paula von seiner Begeisterung für den Weltraum, von seinen Träumen, Astronaut zu werden.

Tatsächlich gelingt es Radu und Ioana mithilfe ihrer Freunde unterzutauchen und sich in Tobis Wohnung zu verstecken. Über einen guten Freund ihrer Eltern, der im britischen Konsulat tätig ist, besorgt Paula die Adresse von Ioanas Schwester in England.

Der wütende Bandenchef und sein Handlanger Rimsky (Hagen von der Lieth) bleiben den Kindern dicht auf den Fersen. Unter großen Gefahren erreichen Ioana und Radu die Englandfähre in letzter Minute. Doch Paula wird von den Gangstern geschnappt.

Jetzt schlägt Tobis große Stunde. Heroisch erledigt er den Schläger Rimsky mit einem gezielten Schuss seiner Steinschleuder und befreit Paula aus den Fängen der Bande.

Für beide Elternpaare sind die wahrhaft abenteuerlichen Ferien ihrer Kinder gänzlich unbemerkt geblieben. Zu raffiniert haben Tobi, Paula und Jenny ihren Plan durchgezogen.

Tobi besteht seine Nachprüfung. Er hat viel dazugelernt in diesem Sommer – nicht nur Englisch.

Und Paula? Paula hat einen neuen Helden – aus Fleisch und Blut: Tobi. Für sie hat das Tagebuch samt dem Traumprinzen an Bedeutung verloren. Paula lacht viel mehr. Irgendwie entdeckt sie das Leben ganz neu.

Bearbeitung des Films im Unterricht

„Paulas Geheimnis“ ist sehr gut geeignet, um mit Schülerinnen und Schülern am Beispiel der spannenden Geschichte über Vorurteile, soziale Unterschiede und die Möglichkeiten ungewöhnlicher Freundschaften zu sprechen.

Darüber hinaus bietet der Film viele Anhaltspunkte, die Entwicklung einer Figur zu thematisieren, ihre Einbettung in das soziale Umfeld zu erforschen und so die psychologischen Aspekte des Filmes heraus zu filtern.

Dramaturgisch bietet der Film eine Fülle von Möglichkeiten, die Entwicklung von Figuren zu betrachten, die Vernetzung verschiedener Erzählebenen zu analysieren und die klassischen Komponenten von Verfolgungsjagden und anderen Elementen eines Kinderkrimis zu untersuchen.

Das soziale Thema und die Erwartungen der Schülerinnen und Schüler an den Film können bereits vor dem Filmbesuch angesprochen werden, ohne vom Inhalt allzu viel zu verraten.

Nach dem Filmbesuch können anhand der aufgeführten Fragestellungen bestimmte Einzelaspekte der Handlung, der Charakterisierungen und der Dramaturgie im Unterricht bearbeitet und vertieft werden.

Die Problemstellung des Films

Erarbeitung der Inhalte im Rahmen der Fächer Deutsch, Sozialkunde / Gemeinschaftskunde oder Religion / Ethik / Lebenskunde

Gernot Krää verbindet in „Paulas Geheimnis“ soziale Realität und die Entwicklung von Persönlichkeiten mit einer spannenden Krimihandlung. Er erzählt die Geschichte von fünf Kindern aus unterschiedlichem sozialem Milieu, die versuchen, ihre Wünsche und Träume wahr werden zu lassen.

Paula kommt aus einem wohlhabenden Elternhaus, hat sich jedoch mit ihrem Tagebuch eine Traumwelt geschaffen, die die fehlende Aufmerksamkeit ihrer Umgebung ersetzt. Tobi lebt in einfachen Verhältnissen und träumt von einer Zukunft als Astronaut. Seine Schwester Jenny liebt Pferde und würde gern reiten. Radu und Ioana wiederum werden ausgebeutet und leben in einer menschenfeindlichen Situation. Der Film konzentriert sich von Anfang an auf die Vernetzung dieser unterschiedlichen Kinderleben. Krää benutzt dazu die Krimihandlung als Motor, um Kinder mit aktuellen gesellschaftlichen Fragen zu konfrontieren. Er vermeidet dabei außergewöhnliche Zufälle und bleibt stets dicht an der Realität.

Gleich zu Beginn des Filmes lernt der Zuschauer die handelnden Personen kennen. Während Paula und Tobi in der Schule sitzen, werden rumänische Kinder von ihren Chefs auf die Straße geschickt, um Geld zu beschaffen.

In kurzen Szenen sieht man, wie Paula von ihrem Märchenprinzen träumt, wie Tobi vom Englischlehrer auf die Nachprüfung angesprochen wird, wie er Paula nachläuft, weil er sie offenbar gern hat, und wie Radu und Ioana Paula bestehen.

Die anschließenden Szenen thematisieren die Umgebung der Kinder. Paulas Eltern nehmen den Diebstahl nicht schwer und machen stattdessen Ferienpläne für sie. Tobis Schwester macht sich über ihn lustig, sein Vater versteht nicht, dass er auf dem Gymnasium bleiben will. Nachdem Tobi Radu und Ioana vergeblich verfolgt hat, sieht man die beiden in ihrem sozialen Umfeld: in einer heruntergekommenen Wohnung geben sie ihr Diebesgut bei den Chefs ab und bekommen Pizza.

Die Gegensätze der Lebensumstände durchziehen den gesamten Film. Krää gelingt es, in jedem sozialen Milieu den Finger auf die Wunden zu legen. Sowohl Paulas als auch Tobis Eltern sind dabei als durchaus freundliche Menschen gezeichnet, die jedoch so sehr mit sich selbst beschäftigt sind, dass sie ihre Kinder nicht wirklich sehen.

Während sich die Geschichte des Filmes, die Verfolgung der Diebe und schließlich die Hilfe für Radu und Ioana, entwickelt, stehen die sozialen Gegensätze immer wieder im Zentrum der Handlung. Paula kommt mit Tobi und seiner Lebensweise nicht zurecht. Tobi wiederum gehen ihre Zurechtweisungen und ihre Besserwisserei bald auf die Nerven. Jenny ist mit ihrer Sprache und ihren Verhaltensweisen den Mädchen im Feriencamp suspekt.

Bei Radu und Ioana regieren Misstrauen und Angst vor Strafe, die Krää durchaus thematisiert. Radu hat Brandwunden von Zigaretten auf der Brust und als er das Tagebuch wieder an sich nimmt, wird schnell deutlich, in welche Gefahr er sich für Paula begibt.

Eingebettet in die erzählte Krimihandlung wird so ein Blick auf soziale Unterschiede und menschliche Schicksale geworfen, die den eigentlichen Gegenstand des Filmes bilden.

Die größte Entwicklung macht dabei Paula durch, denn sie muss ihre Vorurteile ebenso überdenken wie ihre Haltung zu Freundschaft und sozialem Miteinander. Zu Beginn des Filmes teilt sie ihrem Tagebuch mit, dass sie nicht noch einmal den Fehler machen wird, sich einer Freundin anzuvertrauen und dass sie nur ihrem Liebsten vertrauen kann. Im Verlauf der Handlung wird es für sie notwendig, Menschen wie Tobi, Jenny, Radu und Ioana zu trauen, Menschen, mit denen sie sich zuvor noch niemals abgegeben hat.

Tobi schwankt zwischen Selbstbewusstsein und Minderwertigkeitsgefühlen. Auf der einen Seite weiß er sowohl, was er will, als auch wie er es erreichen kann. Trotz seiner großen Pläne ist er der Realität mehr verhaftet als Paula. Seine Unsicherheit, ob er die Schule schaffen wird, verdrängt er, indem er ständig isst oder vor dem Fernseher hockt. Mit der bevorstehenden Nachprüfung befasst er sich nur sehr ungern.

Radu und Ioana haben einen starken Zusammenhalt und vertrauen einander. Sie fühlen sich bei dem, was sie tun, nicht wohl, sind jedoch auf Hilfe angewiesen, um aus ihrer Situation herauszukommen. Krää macht deutlich, dass er den Kindern keine Schuld daran gibt, dass sie stehlen. Und er betont die gesellschaftliche Verantwortung, die im Film von Paula und Tobi wahrgenommen werden.

Ein wichtiger Punkt ist die Rolle der Erwachsenen in diesem Film. Während sie in anderen Kinderkrimis oft nur Beiwerk sind, sind sie in „Paulas Geheimnis“ durchaus präsent. Sie sind, abgesehen von den Chefs der Bande, durchweg sympathisch gezeichnet, jedoch gedankenlos. Die Gefühlswelt der Kinder ist ihnen deshalb fremd, selbst wenn sie mit bester Absicht handeln.

Tobis Englischlehrer und die Pädagoginnen im Feriencamp sind, verglichen mit den Eltern, sehr viel aufmerksamer. Sie bieten Hilfe an und unterstützen die persönlichen Eigenarten der Kinder. Gerade in den Situationen im Feriencamp, wo die Animositäten der übrigen Mädchen Jenny fast zur Verzweiflung treiben, wird das Potential hilfreicher Betreuer positiv dargestellt.

Das Happy End des Filmes schlägt hier noch einmal den Bogen: Tobis Eltern haben ihre Kinder schmerzlich vermisst, während diese gut ohne sie ausgekommen sind. Genau wie Paulas Eltern müssen sie erkennen, dass in ihren Kindern sehr viel steckt, was sie bislang übersehen haben. So lernen auch sie durch diese Ferien dazu.

Ansatzpunkte für die inhaltliche Arbeit mit dem Film

Vertiefung der Inhalte im Rahmen der Fächer Deutsch, Sozialkunde / Gemeinschaftskunde oder Religion / Ethik / Lebenskunde

Fragestellungen zum Inhalt des Films

- Wie entwickelt sich die Krimigeschichte? Welche beiden Teile hat sie? Wie lassen sich diese in einer kurzen Nacherzählung zusammenfassen?
- Wie sieht Paulas Leben aus? Wie das von Tobi? Wie leben Radu und Ioana? Was erzählt der Film über ihre Lebenswirklichkeit?
- Wann wird in dem Film eine andere Sprache gesprochen? Weshalb versteht man trotzdem, worum es geht?
- Wie fühlt sich Paula bei Tobi zu Hause? Wie zeigt der Film, wie sie sich fühlt?
- Was erfährt man über Tobis Gefühle? Wie zeigt der Film, dass er Paula mag? Wie stellt er das Verhältnis von Tobi und Jenny dar?
- Wie finden die zuschauenden Kinder die Eltern von Paula? Was denken sie über Tobis Eltern? Wie stehen sie zu Radu und Ioana?
- Was erlebt Jenny im Feriencamp? Wieso ist auch das für die Geschichte wichtig?
- Wie entsteht zwischen Paula und Tobi Freundschaft? Welche Rolle spielen ihre Streitigkeiten dabei?
- Welche Erzählstränge gibt es in diesem Film? Wie werden sie miteinander verknüpft?
- Wie glaubhaft ist die Geschichte? Was halten die Schüler und Schülerinnen für unwahrscheinlich?
- Wie gefällt den Zuschauern das Ende des Filmes? Haben sie damit gerechnet?

Die Figuren und ihre Charakterisierung

Charakterisierung der Persönlichkeiten / Vergleiche mit eigenen Erfahrungen im Rahmen der Fächer Deutsch, Sozialkunde / Gemeinschaftskunde oder Religion / Ethik / Lebenskunde

Die unterschiedlichen Figuren des Filmes, ihre persönlichen Merkmale, Empfindungen und ihr Umgang mit sozialen Situationen lassen sich im Unterricht sehr gut herausarbeiten. Die Schülerinnen und Schüler können am Beispiel der handelnden Personen charakterliche Eigenschaften und ihre Darstellung im Film erfassen und ihre unterschiedlichen persönlichen Facetten zu ihrer sozialen Situation ins Verhältnis setzen.

Der Film eignet sich in diesem Zusammenhang gut für eine Analyse der Sprache der verschiedenen Persönlichkeiten, dem Vergleich ihrer emotionalen Befindlichkeiten und ihres Umgangs mit der Realität.

Paula ist ein introvertiertes Mädchen, das die Zeit am liebsten mit Tagträumen verbringt. Sie wünscht sich, dass ihre Eltern ihr zuhören und möchte gern mehr Anerkennung erfahren. Dass ihr Vater sie immer noch „Püppchen“ nennt, stört sie. Sie fühlt sich dafür inzwischen zu alt. Das Verhältnis zu Elsa, der italienischen Haushälterin, ist herzlich, doch auch ihr vertraut sich Paula höchst selten an. Freundinnen und Freunde hat Paula nicht, offenbar hat sie schlechte Erfahrungen gemacht. Aus anderen Menschen macht sie sich aber auch nicht viel. Sie ist in ihrer Fantasiewelt glücklich. Sie hofft auf den Prinzen, der sie aus allem herausholt und der sie mitnimmt in ein Leben voller Romantik und Abenteuer. Dass sie in der Schule gut ist, ist ihr nicht wichtig.

Wie alle Figuren wird auch Paula in weiten Teilen über ihre Sprache charakterisiert. **Paulas Sprache** ist ein wenig gestelzt. Sie kennt viele Fremdworte und ist auch firm in grammatischen Fragen. Ihr fällt das selbst nicht auf, denn sie spricht kaum mit anderen. Es ist für sie normal, sich sorgfältig auszudrücken und beim Sprechen keine Fehler zu machen. Genauso normal, wie mit dem Taxi zu fahren oder auf ein Konsulat zu gehen.

Tobi ist ein Junge, der weiß, was er will. Er hat einen großen Traum, um den er bangen muss, weil er zu seiner Realisierung das Abitur brauchen wird. Tobi ist in Paula verliebt, kann ihr jedoch nicht näher kommen, denn sie beachtet ihn überhaupt nicht. Im Gegensatz zu Paula steht Tobi mitten im wirklichen Leben, nervige Schwester und gedankenlose Eltern inbegriffen. Er entwickelt viele gute Ideen, wie er seine Vorstellungen umsetzen kann und steckt voller Tatkraft und Energie. Seine Unsicherheit erstickt er mit ständigem Essen, ein deutliches Zeichen, dass auch bei ihm nicht alles so ist, wie er es gern hätte. Tobi ist zunächst der Motor der Handlung, Paula zieht erst nach und nach auf gleiche Höhe.

Tobis Sprache ist lange nicht so elaboriert, wie sie sein könnte. Er macht grammatische Fehler, lernt jedoch gern dazu. Tobi spricht eben, wie ihm „der Schnabel gewachsen ist“. Das führt öfter zu witzigen Situationen, wenn Tobi beispielsweise sagt: „Das ist das einzigste, was abstresst...“ und Paula ihn verbessert: „Das einzige. Das einzige, was ... abstresst.“

Tobis Schwester Jenny ist ein fröhliches Mädchen, das sich auf die Ferienreise freut. Mit ihrem Bruder hat sie die üblichen Reibereien unter Geschwistern, aber sie steht auch hinter ihm, wenn es nötig ist. Jenny hat ein recht unbekümmertes Wesen und kann sich gar nicht vorstellen, dass andere sie nicht mögen. Als sie im Feriencamp ankommt, ist sie vom Luxus, den sie vorfindet, überwältigt. Mit der Häme und der Arroganz der übrigen Mädchen kann sie jedoch bald schon nicht mehr umgehen. Ausgelacht für jede Kleinigkeit sehnt sie sich nach Hause zurück. Glücklicherweise sorgen umsichtige Erzieherinnen dafür, dass sich Jenny im Feriencamp wohl fühlen kann.

Jennys Sprache, wie Tobis „frei von der Leber weg“, ist eines der wichtigsten Kennzeichen für ihre „Andersartigkeit“ im Feriencamp. Sie erzählt gern Witze, zeigt lautstark ihre Empfindungen und kümmert sich dabei wenig um ihre Wortwahl. Das Vokabular der Mädchen „aus besserem Hause“ versteht sie teilweise nicht. Ihre angebliche Unwissenheit macht sie angreifbar und die anderen Mädchen benutzen sie, um Jenny „vorzuführen“.

Radu und Ioana wirken relativ hoffnungslos, was angesichts ihrer Lebensumstände nicht sehr verwundert. Ihre zunächst vermutete Abgebrühtheit verliert sich auf den zweiten Blick. Dass die beiden mutig sind, zeigt sich, als sie ihren Chefs das Tagebuch entwenden. Dieser Mut unterstützt die Glaubwürdigkeit ihres Fluchtversuchs.

Paulas Eltern sind freundlich und zugewandt, sie lieben ihre Tochter offenbar sehr. Allerdings schenken sie ihrer Arbeit und damit ihren Handys wesentlich mehr Aufmerksamkeit. Sie haben sehr klare Vorstellungen, wie ihr Leben aussehen soll und setzen sie ohne Blicke nach rechts und links um. Von ihnen hat sich Paula nicht nur die Manieren und die Sprachgewandtheit abgeschaut, sondern auch die unbewusste Gleichgültigkeit anderen Menschen gegenüber.

Tobis Eltern sind handfest und stehen mitten im Leben, das sich um einfache Freuden dreht. Auch sie lieben offenbar ihre Kinder, ohne deren Wünsche wahrzunehmen. Die Mutter hat zu ihrer Tochter ein sehr herzliches Verhältnis, der Vater kann mit seinem Sohn mehr anfangen. Er möchte, dass aus ihm mal „etwas Richtiges“ wird, dass er einmal mit seinen Händen arbeitet und nicht so ein „Studierter“ wird, der nicht weiß, wie man eine Sicherung austauscht. Der „Denkzettel“, den Tobis Eltern ihren Kindern verpassen wollen, fällt allerdings auf sie zurück. Die Kinder fehlen ihnen auf der Ferienreise.

Der Englischlehrer ist ein sympathischer Mann, der Tobis Qualitäten erkennt und ihm gern helfen möchte.

Die Pädagoginnen im Feriencamp haben ebenfalls ein waches Auge für das Wohlbefinden ihrer Gäste. Das Mobben von Jenny unterbinden sie, sobald es für sie offensichtlich wird und sie finden eine gute Lösung für Jennys Probleme mit den anderen Mädchen.

Elsa, die Haushälterin, spielt eine besondere Rolle. Sie kümmert sich liebevoll um Paula und merkt, dass ihr etwas fehlt. Sie ist die erste, der Paula den Verlust des Tagebuchs anvertraut und mit der sie über dessen Bedeutung spricht. Elsa sieht Paula und Tobi zufällig, als die beiden den Minibus verfolgen und macht sich Sorgen, dass etwas nicht stimmt. Aber auch Elsa findet bei Paulas Eltern kein Gehör.

Fragestellungen zu den Figuren des Films

- Zuordnung von Adjektiven zu folgenden Figuren:
 - a) Paula
 - b) Tobi
 - c) Jenny
 - d) Radu
 - e) Ioana
- Welche Gefühle leiten Paula?
- Welche Gefühle zeigt Tobi?
- Welche Gefühle entdecken die Zuschauer bei Jenny?
- Wie werden Radu und Ioana dargestellt?
- Wie charakterisiert die Sprache die Personen:
 - a) wie spricht Paula, was ist an ihrer Sprechweise auffällig?
 - b) wie spricht Tobi, was fällt an seiner Sprechweise auf?
 - c) wie spricht Jenny, warum ist das für ihren Teil der Geschichte von Bedeutung?
 - d) wie wird die rumänische Sprache zur Charakterisierung von Personen eingesetzt?
- Was ist das Besondere am Verhalten der Erwachsenen:
 - a) Paulas Vater
 - b) Paulas Mutter
 - c) Tobis Vater
 - d) Tobis Mutter
 - e) Elsa
 - f) Lehrer und Erzieherinnen
- Wie werden die Chefs der rumänischen Bande dargestellt? Welche Rolle spielen die übrigen Kinder?

Arbeitsblatt 1 zum Inhalt des Filmes
Tobis Schleuder



Tobis Steinschleuder spielt in der Geschichte eine wichtige Rolle.

Wie bekommt Tobi die Steinschleuder?

Wie verhält sich sein Vater, als Tobi die Steinschleuder zeigt?

Was passiert, als Tobi die Steinschleuder ausprobiert?

Wozu braucht Tobi die Steinschleuder in der Geschichte?

Arbeitsblatt 2 zum Inhalt des Filmes
Das Telefonat



Paula kann endlich zeigen, was in ihr steckt. Wohin ist sie gegangen, um Radu und Ioana zu helfen?

Wieso ist Tobi davon so beeindruckt?

Was passiert auf diesem Bild? Mit wem telefoniert Paula gerade?

Warum ist das Telefonat wichtig für die Lösung des Problems?

Arbeitsblatt 3 zum Inhalt des Filmes
Jenny im Feriencamp



Jenny sitzt mit den anderen Mädchen nachts am Strand.

Wie versteht sie sich in dieser Situation mit den anderen?

Was passiert kurz darauf?

Was macht Annabelle, ihre Zimmergenossin?

Warum ist diese Szene für die Geschichte wichtig?

Arbeitsblatt 4 zum Inhalt des Filmes

Die Erwachsenen im Film

Charakterisiere anhand der Bilder die Erwachsenen und ihren Umgang mit den Kindern im Film. Finde Eigenschaftsworte.



Tobis Eltern



Paula mit ihren Eltern



Jenny mit Frau Meyer

Die Filmgestaltung

Erarbeitung von Erzählstrukturen im Film am Beispiel von PAULAS GEHEIMNIS und Betrachtung der Möglichkeiten von Filmgestaltung im Rahmen der Fächer Deutsch oder Kunst sowie im Rahmen der Schulung von Medienkompetenz.

Dramaturgie

„Paulas Geheimnis“ vernetzt und verbindet verschiedene Persönlichkeiten, Schicksale, Ansichten und Lebensweisen im Rahmen einer Krimihandlung. Dabei liegt der Schwerpunkt der Handlung nicht auf den besonderen detektivischen Fähigkeiten der Kinder, wie bei vielen anderen Kinderkrimis, sondern auf dem Alltäglichen, das für ihr Leben die wichtigere Rolle spielt.

Im Zentrum des Geschehens steht die Entwicklung der Hauptfiguren und ihrer Freundschaft. Ihre persönlichen Geschichten verlaufen zunächst nebeneinander und werden durch die Begegnungen verknüpft. Gerade der Anfang des Films lässt sich gut analysieren:

Paula schreibt heimlich in ihr Tagebuch.

Die rumänischen Kinder werden im Minibus „zur Arbeit“ gefahren.

Tobi isst im Englischunterricht einen Schokoriegel und muss rülpfen, als er aufgerufen wird.

Paula träumt im Englischunterricht von ihrem Märchenprinzen und ist ebenfalls unaufmerksam.

Aus dem Minibus steigen die rumänischen Kinder aus.

Tobi wird vom Englischlehrer auf die Versetzung angesprochen und erfährt, dass er eine Nachprüfung machen kann. Gleichzeitig beobachtet er Paula, die gerade das Schulgelände verlässt.

In der U-Bahn spricht Radu Paula an, während Ioana ihren Rucksack aufschlitzt. Tobi beobachtet sie dabei.

Paula entdeckt den Diebstahl und ist verzweifelt. Ihr Märchenprinz scheint in die Unerreichbarkeit entrückt.

Im Unterricht lässt sich die Erzählstruktur des Anfangs anhand dieser Szenen gut erarbeiten:

- Was erzählen diese kurzen Szenen über die Kinder?
- Welche Gefühle und Motive haben sie?
- Wie gelingt es dem Regisseur, den Zuschauern alle in kurzer Zeit vorzustellen?

Ein zweiter dramaturgisch wichtiger Aspekt ist die Beziehung der Kinder zu ihrer Umgebung. Krää stellt die unterschiedlichen Wohnverhältnisse vor, die Beziehungen zur Familie und charakterisiert auch hier mit kurzen Szenen, wie die Lebensumstände der Hauptfiguren sind. Im Unterricht können diese Familienverhältnisse beschrieben und bewertet werden. Außerdem sollte die Frage behandelt werden, weshalb sie für die Geschichte selbst wichtig sind.

Mit älteren Schülern lässt sich die Dramaturgie anhand eines Fragenkatalogs erarbeiten:

- Wie werden die Figuren eingeführt, was erfährt man zunächst über sie?
- Welche Rolle spielen ihre Familien, ihre Wohnverhältnisse und ihr sozialer Status? Wie werden diese vorgestellt?
- Welche Gefühle zeigt Krää bereits am Anfang, in welcher Form werden die Motive der Figuren dargestellt (zum Beispiel: warum kümmert sich Tobi um Paulas Probleme)
- Wie schildert der Film die Entwicklung der Beziehung zwischen Paula und Tobi?
- Wann beginnt die eigentliche Krimihandlung? Welche Elemente von Krimis werden benutzt?

Bei der Darstellung der Krimihandlung greift der Film dramaturgisch auf klassische Muster zu: Verfolgungsjagden zu Fuß, per Fahrrad und Taxi; verstecken, beobachten, erwischt werden und sich wehren; schließlich das finale Showdown. Dennoch wirken die Szenen in „Paulas Geheimnis“ immer der Wirklichkeit verhaftet.

Um diesen Aspekt im Unterricht zu vertiefen, können einzelne Elemente dieser klassischen Muster näher untersucht werden.

Kamera und Schnitt

Der Film erzählt seine Geschichte überwiegend in sehr klaren Bildern. Bis auf wenige Ausnahmen bleiben die Emotionen der Figuren bei den Schauspielern. Die Kamera nimmt meistens eine beobachtende Haltung ein, sie begleitet die Figuren, aber sie lenkt sie nicht. Dabei bleibt ihr Standpunkt in Augenhöhe und nimmt die Zuschauer in die Bilder mit.

Die Traumsequenzen von Paula sind überbeleuchtet und erstrahlen dadurch in einem besonderen Licht. Auf diese Weise werden sie überhöht und von der Realität abgespalten. Anders als in den nächtlichen Träumen wird deutlich, dass Paula auf die Tagträume Einfluss hat. Nachts holt sie die Realität wieder ein und lässt sie besorgt aus dem Traum erwachen.

Paulas Verzweiflung, als sie den Verlust des Tagebuchs bemerkt, und ihre schwere Entscheidung, den Märchenprinzen aufzugeben werden filmisch besonders betont. Die Kamera ist sehr dicht an der Schauspielerin und verdeutlicht ihren inneren Konflikt.

Der Filmschnitt ist klassisch und arbeitet mit bekannten Mitteln, um Spannung zu erzeugen. Folgende Passage kann hierzu als Beispiel im Unterricht herangezogen werden:

- Tobi und Paula sind auf dem Gelände der „Künstleragentur Ramona“ angekommen. Das Gelände sieht heruntergekommen aus, die beiden können jedoch nichts finden, was ihnen weiterhilft.
- Sie hören ein Geräusch und wollen sich gerade verstecken, als Paulas Handy klingelt.
- Während Paula mit ihrem Vater telefoniert, streitet sich Tobi mit einem alten Mann, der das Gelände bewacht.

- Paula erzählt ihrem Vater von der schönen Umgebung des Feriencamps, während die Kamera das Gelände zeigt.
- Während sie noch spricht, sieht man das Schloss auf Sylt, in dem Jenny angekommen ist.
- Im Feriencamp stellen sich die Mädchen gerade einander vor.
- Jenny betritt zum ersten Mal das Zimmer, in dem sie die Ferien verbringen wird.
- In Tobis Wohnung herrscht gereizte Stimmung. Tobi sieht fern, Paula langweilt sich.

Mit dieser Parallelmontage erzählt der Film, wie es den drei Kindern geht und mit welchen möglichen Schwierigkeiten sie rechnen müssen. Jenny verplappert sich fast bei der Vorstellungsrunde, Paula muss ihren Vater anlügen. Die Spannung entsteht durch die Gefahr, dass alles auffliegt. Eine klassische „Lügensituation“.

Wie eine Kamera und Schnitt im Unklaren lassen können, was in einer Situation tatsächlich geschieht, zeigt die Szene deutlich, in der Radu erwischt wird, wie er sich im Zimmer der Chefs zu schaffen macht. Der Zuschauer hat gesehen, dass der Chef nicht davor zurückschreckt, die Kinder mit Zigaretten zu quälen. Als er sich überdeutlich eine Zigarette ansteckt, ahnt man, dass es für Radu schlimm ausgehen wird, ohne dass es explizit gezeigt werden muss. Ein Beispiel für die Effizienz von Schnitten, die davon ausgehen, dass fehlende Bilder vom Zuschauer „ergänzt“ werden.

Ton und Dialoge

Paulas Off-Stimme begleitet sie zunächst häufiger, sie erzählt von ihrer Fantasie. Im Unterricht kann thematisiert werden, wie im Film auf diese Weise Gedanken und Gefühle ausgedrückt werden.

Die Eltern werden unter anderem dadurch charakterisiert, dass ständig ihre Handys klingeln. Die Kontaktlosigkeit in der Familie wird auf diese Weise akustisch noch verstärkt.

Gernot Krää verzichtet weitestgehend auf plötzliche Geräusche, die die Spannung erhöhen könnten. Sie sind auch nicht nötig, denn die Geschichte spricht für sich.

Die rumänische und die italienische Sprache werden an verschiedenen Stellen im Original belassen und erhalten den Figuren ihre nationale Identität. Die Situationen sind dabei so gefilmt, dass man auch ohne Übersetzung versteht, was gemeint ist.

Wie bereits erwähnt spielt die Sprechweise der Hauptfiguren für ihre Charakterisierung eine wichtige Rolle. Entsprechend sind auch die Dialoge auf die Figuren zugeschnitten. Sie unterstreichen den Charakter der jeweiligen Person.

Tobi und Paula streiten sich häufig. Ein wesentlicher Grund dafür ist unterschiedliche soziale Herkunft, die auch in den Dialogen ihren Widerklang findet.

Im Unterricht können hierfür (zum Beispiel in einem kurzen Rollenspiel) Beispiele gefunden und ausprobiert werden. Ein Vergleich mit der eigenen Sprechweise bietet sich außerdem an.

Ansatzpunkte für die formale Erarbeitung des Filmes

Fragen zur Dramaturgie

- Wie stellt der Regisseur seine Personen vor? Wie sympathisch sind sie dem Zuschauer? Woran liegt das?
- Welche Mittel werden im Film benutzt, um Paulas Träume darzustellen? Wie wirken sie auf den Zuschauer?
- Wie wird die Geschichte im Film aufgelöst? Was geschieht alles zum Schluss? Wie viele kleine Geschichten gibt es da noch? Welche Bedeutung haben sie für die gesamte Geschichte? Bleibt etwas offen?
- Welche Geheimnisse haben die Figuren? Wie entwickelt sich Spannung aus den Heimlichkeiten?

Fragen zur Kamera und dem Schnitt

- Welche Bilder wählt die Kamera, um die Personen zu charakterisieren?
- Wie begleitet die Kamera die Kinder?
- Wie wird erzählt, was gleichzeitig an verschiedenen Orten passiert?
- Wie wird bei den Szenen am Hamburger Hafen Spannung aufgebaut?

Fragen zum Ton und den Dialogen

- Welche Rolle spielt Paulas Tagebuch? Was wird über den Off-Kommentar erzählt?
- Welche Rolle spielen Handys in der Geschichte?
- Wann werden Szenen, die an verschiedenen Orten spielen, mit Hilfe des Tons verbunden?
- Wann hört man Musik im Film?
- Wie wirken die fremden Sprachen auf den Zuschauer? Warum wohl hat sie der Regisseur nicht übersetzt?
- Wie ist die Sprache / Sprechweise der unterschiedlichen Personen? Wie benutzt der Film die Art zu Sprechen, um die Personen besser kennen zu lernen?
- Welche Sätze / Gespräche aus dem Film haben sich die Zuschauer gemerkt? Warum sind sie wichtig für die Geschichte?

Arbeitsblatt 1 zur Form des Filmes

Paula und ihre Gedanken

Was wird in dem Film über Paula erzählt? Beschreibe ihre Gedanken anhand der Bilder.

	
<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
	
<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>

Arbeitsblatt 2 zur Form des Filmes

Die Flucht von Radu und Ioana

Wie erzählt der Film diesen Teil der Geschichte? Beschreibe die Erzählweise zu den Bildern.

	
<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
	
<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>

Arbeitsblatt 3 zur Form des Filmes

Kamera auf Augenhöhe

Wenn die Kamera auf Augenhöhe der Kinder ist, erleichtert das das Verständnis für die Person. Sieh dir die beiden Bilder an und erzähle, welche Gefühle du als Zuschauer mit den Figuren teilst.



Zur Autorin des Arbeitsheftes

Rotraut Greune, Diplompädagogin mit Schwerpunkt Medienpädagogik ist als Referentin in der Aus- und Fortbildung, Autorin von didaktischen CD-ROMs, DVDs und Konzeptionen interaktiver Medien tätig. Sie arbeitet außerdem als Filmpublizistin und ist konzeptionell an der Durchführung von Schulkino-wochen und Kinderfilmveranstaltungen beteiligt.

Impressum

Herausgeber: farbfilm verleih GmbH, Berlin

in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Jugend und Film e.V.,
Frankfurt

Autorin: Rotraut Greune

Redaktion: Friedemann Schuchardt

Satz und Layout:

© August 2007, farbfilm verleih